

Abt Johannes Eckert

Heute – Aus der Fülle der Gegenwart leben



Abt Johannes Eckert

# **Heute – Aus der Fülle der Gegenwart leben**

Meditationen über  
das Lukasevangelium

Kösel



Verlagsgruppe Random House FSC® No01967

Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier *Munken Premium Cream* liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Copyright © 2015 Kösel-Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Umschlag: Weiss Werkstatt München

Umschlagmotiv: Susanne Krauss, Grafing b. München

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-466-37137-2

[www.koesel.de](http://www.koesel.de)

# Inhalt

- 7 Heute leben  
*durch die Frohe Botschaft · wie der Evangelist Lukas ·  
im 21. Jahrhundert*
- 15 **Heute ist euch der Retter geboren**
- 17 Heute da sein  
*mit grenzenloser Sehnsucht · im nächtlichen Wachen ·  
durch kleine Anfänge*
- 34 Benediktinische Verheutigung
- 37 **Heute hat sich das Schriftwort erfüllt**
- 39 Heute erfüllt sein  
*mit geistreicher Tradition · durch geschenkte Barmherzigkeit ·  
von befreiendem Mitgefühl*
- 52 Benediktinische Verheutigung
- 55 **Heute haben wir Unglaubliches gesehen**
- 57 Heute aufgerichtet sein  
*durch neue Lebensziele · mit mutigen Hilfsaktionen ·  
im tragenden Vertrauen*
- 70 Benediktinische Verheutigung

- 73 **Heute ist diesem Haus das Heil  
geschenkt worden!**
- 74 Heute heil sein  
*mit entfaltender Schönheit · durch veränderte Perspektiven ·  
aufgrund ansteckender Großherzigkeit*
- 90 Benediktinische Verheutigung
- 93 **Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein**
- 94 Heute im Paradies sein  
*in berechtigter Hoffnung · nach realistischer Selbstsicht ·  
durch vertrauensvolles Loslassen*
- 108 Benediktinische Verheutigung
- 111 **Wenn wir heute wegen einer guten Tat  
vernommen werden**
- 113 Heute gefragt sein  
*mit bewegendem Glauben · nach dem wahren Grund ·  
aufgrund unerschrockenen Freimuts*
- 122 Benediktinische Verheutigung
- 125 Verwendete Literatur

## Heute leben

*Heute* – so lautet seit über vierzig Jahren der programmatische Titel der Nachrichtensendung des Zweiten Deutschen Fernsehens. Im Unterschied zur ARD mit ihrer Tagesschau, bei der in einer Rückschau der Tag Revue passiert, soll mit dem Namen *Heute* die Aktualität der Sendung unterstrichen werden: Es geht um das Heute! Sich dem Heute immer wieder neu zu stellen, ist und bleibt eine nicht einfache Aufgabe.

Heute ist nicht Schnee von gestern, eine nostalgische Rückschau auf das Vergangene.

Heute ist ebenso nicht morgen, die Vertröstung auf die Zukunft nach dem Motto: Morgen, morgen, nur nicht heute ... Heute ist aktuell, sodass – manchmal im Blick auf den Titel der Nachrichtensendung angesprochen – einem humorvoll die Frage gestellt wird: »Hast du gestern *Heute* gesehen oder hast du gestern *Heute* verpasst?«

Das Heute verpassen ist eine Erfahrung, die wir wahrscheinlich alle kennen. Am Abend fragen wir uns manchmal: »Was war denn heute alles los?« Auch verlieren wir als Erwachsene schnell die Sensibilität für das Heute, weil uns die Erinnerungen der Vergangenheit gefangen halten. Wir träumen von der guten alten Zeit und sehen gar nicht die Chancen, die uns heute begegnen. Ebenso belasten uns Erfahrun-

gen, die wir einmal gemacht haben, sodass wir nicht mehr offen sind für das, was uns gegenwärtig herausfordert.

Einerseits sind wir also mit der Vergangenheit befasst, andererseits denken wir allzu häufig an die Zukunft. Es gilt, Visionen zu entwickeln, Risiken zu kalkulieren, Termine zu vereinbaren und vieles andere mehr. Wir wollen die Zukunft in den Griff bekommen. Doch dieser wie gehetzt wirkende Blick nach vorn behindert uns, die Herausforderungen im Heute wahr- und ernst zu nehmen. Oft ist es also gar nicht so einfach, im Heute zu leben.

Für mich ist es immer wieder faszinierend, wie kleine Kinder ganz und gar gegenwärtig leben können, wenn sie etwa im Spiel völlig in ihrer Phantasiewelt aufgehen. Sie leben spontan im Jetzt, und weder die Sorge um morgen, noch die Erinnerung an das Gestern beschäftigt sie. »Jetzt spiele ich Indianer, jetzt habe ich Hunger, jetzt möchte ich die Oma besuchen.« Für Kinder ist die Gegenwart die wichtigste aller Zeiten! Sie verpassen nicht das Heute!

Manchmal erfahren auch wir Erwachsene, wie das Heute unerwartet in unser Leben einbricht. Überraschend begegnen wir einem alten Freund. Wir freuen uns über das Wiedersehen, genießen den Glücksmoment und die Zeit scheint stehenzubleiben. Freilich kann Gleiches auch auf unangenehme Weise geschehen, beispielsweise durch einen Unglücksfall. Alles andere, was uns gerade beschäftigt, wird von jetzt auf nachher zweitrangig. Die schwierige Situation in der Gegenwart bündelt sämtliche Kräfte. Auch in solchen Situationen erfahren wir, wie die Zeit stehenbleibt.

Von der Wortbedeutung meint »heute«, abgeleitet vom Althochdeutschen »hiu tagu«, einfach »an diesem Tag«. Das



umschreibt auch das lateinische Wort »hodie«. Es setzt sich zusammen aus »hoc dies« – »dieser Tag«. »Das Heute – dieser Tag« ist uns aufgegeben, das heißt, wir sind aufgerufen, das, was der konkrete Tag mit sich bringt, anzunehmen und willkommen zu heißen. Die Gegenwart – der heutige Tag ist die wichtigste aller Zeiten: Heute ist aktuell.

### *durch die Frohe Botschaft*

Das war auch vor 50 Jahren das große Anliegen von Papst Johannes XXIII. Angelo Giuseppe Roncalli, wie er mit bürgerlichem Namen hieß, lebte von 1881 bis 1963 und wird auch »der Konzilspapst« genannt. Mit dem Schlagwort »Aggiornamento« – »Verheutigung« – forderte er eine grundlegende Erneuerung der Kirche und berief für alle überraschend das Zweite Vatikanische Konzil ein. Durch eine konsequente Hinwendung der Gläubigen auf das Heute sollte diese Erneuerung geschehen, wie es der Untertitel des Textes verdeutlicht, den die Konzilsväter unter dem Eindruck der Eröffnungsrede des Papstes formuliert haben: *Gaudium et spes* (Freude und Hoffnung). Die Kirche in der Welt von heute.

»Aggiornamento« meint wortwörtlich übersetzt »auf den Tag bringen« und bedeutet, im Heute auf die Spurensuche Gottes zu gehen, die Zeichen der Zeit zu deuten und sie mit dem Evangelium, der Frohen Botschaft, in Zusammenhang zu bringen. Das Evangelium soll »auf den Tag gebracht werden«. Wir könnten auch von einem »Update« sprechen. Wie das geschehen kann, wird im Text aus dem Zweiten Vatika-

nischen Konzil, *Gaudium et spes*, folgendermaßen formuliert: »Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi« (GS 1). Fünfzig Jahre nach dem Konzil haben diese Worte nichts an Aktualität verloren. Dies unterstreicht Papst Franziskus, indem er sein Apostolisches Schreiben *Evangelii Gaudium* programmatisch mit den Worten untertitelt: Über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute!

»Die Welt von heute«, das ist unsere Lebenswirklichkeit, und sie gilt es mit ihren Herausforderungen und Chancen ernst zu nehmen, nicht zu verteufeln, sondern genau dort anzusetzen. Diese Lebenswirklichkeit ist uns heute von Gott aufgegeben. Daher ist es unser Auftrag als Christen, im Sinne des »Aggiornamento« nach den Zeichen der Zeit zu suchen und darin Spuren des Evangeliums zu entdecken. Diese Spuren stecken in den Antworten von »Leuten von heute«, wenn sie gefragt werden: »Was prägt euer Heute? Was berührt euch? Wo erfahrt ihr darin etwas vom Ewigen, von Gott, von seiner grenzenlosen Weite?« Das sind Fragen, die zutiefst den Lebenssinn berühren, wenn sie sensibel gestellt und ehrlich beantwortet werden. Letztlich geht es bei einem Austausch dieser Art darum, das Evangelium so an den Tag zu legen, dass es »Menschen von heute« zum Leben verhilft. Denn nichts anderes hatte Jesus im Sinn.

Dies gelingt jedoch nur, wenn wir weder »Christen von gestern« noch »Christen von morgen« sind, sondern als »Christen von heute« leben. Es hilft nichts, darauf zu verweisen, dass früher alles besser war. Ebenso ist es trügerisch, sich

ausschließlich mit Visionen oder Pastoralplänen der kommenden 20 Jahre zu beschäftigen und dabei die Herausforderungen und Chancen des Heute zu verpassen. Die Gegenwart ist Heilszeit, in der sich die Frohe Botschaft ›verheutigen‹ will. Denn ohne das Heute hat das Evangelium keine Bedeutung mehr. Es hat seinen wesentlichen Sinn verloren und wird zum Märchen längst vergangener Zeiten.

### *wie der Evangelist Lukas*

Dieser Herausforderung der Vergegenwärtigung hat sich in seiner Zeit, ca. 50 nach dem Tod Jesu, besonders der Evangelist Lukas gestellt. Mit seinem Evangelium will er seiner Gemeinde helfen, das Heute zu meistern. Lukas ist davon überzeugt, dass der Auferstandene im Heute der Gemeinde gegenwärtig ist. Er will sie motivieren, bewegen, in ihrer konkreten Gegenwart auf die Spurensuche Gottes zu gehen. An entscheidenden Stellen seines Evangeliums sowie der ebenfalls von ihm verfassten Apostelgeschichte fügt er daher das Wörtchen »Heute« ein. Diese besonderen Verweise helfen auch uns, fast 2000 Jahre später das Evangelium zu verheutigen. Sie sind gleichsam eine Kurzfassung des ganzen Werkes und blitzen wie Signalpunkte oder Leuchttürme auf, die für den oft dunklen Weg lebenswichtige Orientierung geben. Lukas schildert in seinem Evangelium, wie Jesus auf seinem Weg »Leuten von heute« begegnet. Er holt die Menschen dort ab, wo sie stehen. Er lässt sich auf ihre konkreten Lebenssituationen und Nöte ein, eben auf ihre Gegenwart. Er drängt sich ihnen nicht auf, sondern begegnet ihnen offen



Johannes Eckert

**Heute – Aus der Fülle der Gegenwart leben**  
Meditationen über das Lukas-Evangelium

Gebundenes Buch, Pappband, 128 Seiten, 13,5 x 21,5 cm  
ISBN: 978-3-466-37137-2

Kösel

Erscheinungstermin: November 2015

Wenn die Zeit stehenzubleiben scheint, wenn kein Gedanke an Zukunft oder Vergangenheit stört, sind wir in einem begnadeten Zustand des Glücks. Es gibt Geschichten aus dem Lukas-Evangelium, deren Wissen um erfüllte Momente auch für heute gültig ist. Eine Einladung zum Nachdenken vom Abt des bekannten Klosters Andechs auf dem heiligen Berg.